Zwölf Sibyllen
Weissagungen,

welche
Viel wunderbare Zukunft von Anfang bis
zu Ende der Welt angedeutet haben.

Wie auch der Königin von Saba Pro-
phezeihung, welche sie dem König Salo-
mon gethan.

Nebst unterschiedlichen Vorbedeutungen,
Zeichen und Vermahnung vor dem jüng-
sten Tag, kurz aus der Schrift gezogen.

Augsburg, 1808.

Christian Roneman
im 1. Buch, Cap. 7.

Gleichwie des Herrn Christi erste Zukunft in die Welt ist geschehen bey dem Anfang, Aufgang und Zunehmen des Römischen Reichs und Kayserthums: Also wird auch diese lezte Zukunft des HErrn Christi bey Abnehmung und Endung desselbigen Reichs und Kayserthums.

HERR JEsu! komm doch bald mit deinem
jüngsten Tag.
Damit sich enden mög der Frommen Noth
und Plag.

Vorrede

an den günstigen Leser.

WAs Christus JEsus, der Mund und Grund der Wahrheit selbsten von seiner lezten Zukunft zum Jüngsten Gericht geweissaget und prophezeyet hat, Matth. am 24. 25. und Luc. am 21. Cap. Der Prophet Daniel in seiner Weissagung am 9. Cap. Johannes in seiner Offenbarung am 13. 14. 15. Cap. und andere heilige Männer Gottes mehr, wie es vor demselben werde hergehen, das sehen und erfahren wir leider mit der That allzuviel in diesen lezten Zeiten, da höret man nichts anders in der ganzen Welt, als von Krieg und Kriegsgeschrey, von Rauben Morden und Brennen, von Gotteslästerung, grosser Unbilligkeiten im Kauffen und Verkauffen, Fälschung der Waaren, Maas, Gewicht und Ehlen, viel Betrug und Finanzerey, großen Haß, Neid, und Feindschaft zwischen den nächsten Blutesfreunden und Verwandten, grossen Ungehorsam gegen die Obrigkeit, Lehrern, Eltern, und andern Vorge-

 sezten;

sezten: und schändliche Unzucht und Hurerey gräuliche Abgötterey: Zauberey und übermachte Hoffart, daß viel nicht mehr wissen, wie sie sich leichtfertig und närrisch genug kleiden sollen, es muß alles aus fremden Landen herkommen und immer eine neue Mode nach der andern beygebracht und ersonnen werden, die christliche Liebhaber ist fast bey allen erkalt, ja es ist oft dem nächsten Freund nicht mehr zu trauen, wie manche Männer solches von ihren Weibern, und hinwieder die Weiber von ihren Männer erfahren haben.

Siehe nun, Christherzigter Leser, wie diese Prophezey- und Weissagungen bey diesen lezten Zeiten erfüllet werden. Ist demnach schließlich der jüngste Tag nicht mehr ferne, und erwartete der seligen Zukunft unsers lieben Heilandes JEsu Christi mit Freuden. AMEN.

Register

Register dieses Buchs nach der Ordnung.

Von dem Namen Sibylla, wer sie gewesen, und woher ihre Bücher kommen, und wie sie verkauft worden.

Der Sibyllen (als Varro Loctanitus, Euripidus, Chrisippus, Nevius, Piso, Aulus Gellius, Augustinus und andere schreiben) sind zehen gewesen, und sind hernach zwo aus wahrer Erfahrung hinzu gesezt worden, also, daß von den zwölften in diesem Büchlein eigentlich, und von der Königin Richaula, als der dreyzehenden gesagt wird.

Die erste Sibylla ist von Persia gewesen, von deren Nicanor Meldung thut der die Geschichten des grossen Alexander von Macedonia beschrieben hatte.

Die 2. von Libia, welches Euripides gedenkt in der Vorrede des Buchs der Wunderwerk.

Die 3. Delphica, die da gebohren ist in dem Tempel des Gottes Apollinis, das ist die Wahrheit, von deren Chrisippus schreibet.

Die 4. Chymerica, oder Chymica aus Welschland, von deren Nivius und Piso in ihren Chroniken sagen.

Die 5. Samia, die Eratosthenes angezeigt, wie er von ihr in den alten Chroniken geschrieben befunden.

Die 6. Comana oder Almathea genannt, auch von Etlichen Erophile oder Demophile geheissen.

Die 7. Hallesponta, die im Trojanischen Lande gebohren ist: von deren Heraclites schreibet.

Die 8. Phrygia, die zur Ancyra geweissaget.

Die 9. Europa, in welcher Zeit die gelebt und geweissaget hat, findet man nicht glaublich beschrieben.

Die 10. Tiburs, Tiburtina oder Albunea mit Namen, die zur Tibur als eine Göttin geehret ward.

Die 11. Erithrea geheissen, die edelste und ernsthafteste unter andern Sibylla allen, von deren Apollodorus Erythreus sagt, sie seye seine Bürgerin gewesen.

Die 12. Agrippa, von deren Zeit ihres Lebens und Weissagung auch nicht viel glaubwürdiges beschrieben wird.

Zum lezten wird hiebey gesezt die Weissagung so die Königin Richaula als die 13. Sibylla Königin Salomon, von Christo und der Jungfrauen Maria und viele andere Wunderwerken und Geschichten in der Christenheit, und Päbsten, Königen, Kayser, Geist und Weltlich, und von dem Antichrist wie er zukünftig, und sonst viel Dinge, bis zu Ende der Welt geoffenbaret hat.

Dieweil aber alle Prophezeih und Weissagung nach geistlichem Sinn ausgelegt werden sollen diese auch, nachdem sie der Wahrheit am gleichförmigsten, verstanden und gedeutet werden.

Von dem

Namen Sibylla und von ihren Büchern.

Das Wort Sibylla ist nicht ein eigener Weibes-Name, sondern ein gemeiner Name eines Amts, einer jeglichen Jungfrauen oder Frauen, die eine Wahrsagerin oder Prophetin ist heißt in Griechischer Sprache eine, die erforschet und erkennen die göttliche Räthe, und heimlich verborgene Dinge offenbaret. Denn gleicher Weiß, als das Wort Propheta einen jeglichen Weissager bedeutet auch Sibylla eine jegliche Erkennerin oder Wahrsagerin, der heimlichen Dinge' und Göttlichen Räthe. Davon heissen auch ihre Bücher Sibyllini, um daß sie dieselbigen Heimlichkeit enthalten.

Die Römer haben diese Bücher in grossen Ehren und Würden gehalten, und also verwahret daß am ersten durch den siebenden Röm. König Tarquinium Superbium nicht mehr dann zween Männer verordnet worden seyn, die allein dieselben Bücher zur Nothdurft gelesen.

Und als sich das Volk gemehret, sind aus den obersten und der Gemeine zehen und zum lezten 14. Männer darzu erwählet und gesezt worden, die zu den Büchern gegangen

seynd, als zu dem Hauß der Weisheit des GOttes Apollinis, als die Römer gethan, so sie von den unsterblichen Göttern wollten Weisheit pflegen, und Rath empfahen.

Und wie etliche sagen seynd derselben Bücher also an Tag und gen Rom kommen.

Ein alt unbekannt Weib ist bei Tarquinio Superbo erschienen, und hat ihm neun Bücher angezeiget, und feil gebotten, und zu erkennen gethan dieselben Bücher hielten in sich die Räthe und göttliche Weissagungen künftiger Dinge.

Als nun der König dem Weib ihr begehrtes Geld um 9. Bücher nicht geben wollte, da verbrennte sie dieselben vor seinem Angesicht, den andern Tag fragte das Weib den König abermal, aber die übrige 6. Bücher um das erstgebottene Geld nehmen wollte das meinte der König das wäre unbillig, daß er um die 6. so viel als um die 9. geben sollte. Das weib ward zornig, und verbrannte noch 3. Bücher, und wollte dannoch dem König die drey lezten Bücher nicht anders geben, dann wie sie ihm die neun hatte gelassen.

Der König nahm die lezten 3. Bücher für die erste Summe Geld, darum er die neunte hätte können kaufen.

Die Frau gieng von dem König und ward fürter nicht mehr gesehen.

Andere sagten, es sey Sibylla Cumana, die habe wie obgemeldt, die neun Bücher dem fünften Römis. König Tarquinio Prisco, zu kaufen geben wollen, wie obgemeldt mit den Büchern und dem König gehandelt.

Und

Und als er die lezten 3. Bücher behalten, habe er alle künftige Dinge der Römer darinn geschrieben funden.

Dieweil diß Büchlein meldet und ausweiset der Propheten und Sibyllen Verkündigung und Weissagung künftiger Wunderwerk, die auf Erden geschehen sein und noch geschehen sollen, must du nicht sehen auf die unverständliche, heimliche verborgene Wort und Sinn, so darinn begriffen.

Denn gemeiniglich alle Propheten und Weissager haben im Brauch gehabt dunkel zu reden, und die künftige Dinge durch verborgne Sprüche und Gleichnisse zu offenbaren.

Von der ersten Sibyllen Leben

Wesen und Weissagung.

Sibylla Persia, von dem Land Persia also genannt, welche Zeit die gelebt habe, ist nicht eigentlich beschrieben. Allein sie ist angethan mit Gold, gezieret und geschleiert.

Sie hat von Christo, ihrem Seligmacher, also geweissaget.

Nimm wahr, du wildes, unvernünftiges Thier du werdest unter die Füsse getretten. Und der Herr wird gebohren in dem Umkreiß der Erden und der Leib und Schoos der Jungfrauen wird seyn das Heil der Völker.

Und seine Füsse werden seyn in der Unvermöglichkeit der Menschen, und was unsichtbar war wird betastet.

Das wird ausgelegt, daß des Teufels Gewalt werde unter die Füsse getretten.

Seine Füsse (das ist die Menschheit Christi) werden seine Gewalt zertretten.

Darauf sagte die Schrift, des Weibes Saamen wird der Schlangen den Kopf zertretten.

Er sagt auch davon Esajas; Ein Kind ist uns geboren

gebohren, ein Sohn ist uns gegeben worden welches Fürstenthum gesezt ist auf seine Achseln.

Ferner sagt diese Sibylla: Und der Schoos und Leib der Jungfrauen wird seyn ein Heil der Heyden.

Davon hat auch David gesagt: Und Er (das ist Christus) wird seyn eine Bereitung der Völker, und die Heyden haben Hoffnung an Ihm.

Davon schreibt auch Sanct Paulus: Das da krank ist in GOtt, das ist stärker, dann die Menschen.

Also hat auch diese Sibylla geweissaget: Selig ist der Gott, der da hanget an einem Holz, und das unsichtbare Wort wird angerufen.

Davon auch Sanct Johannes spricht. Das unsichtbare Wort, das da war von Anfang, das haben wir gesehen und gehört mit unsern Augen in menschlicher Natur, und unsere Hände haben das gehandelt und angegriffen. Die Sibylla hat auch von Christo dermassen geweissaget? Mit fünf Gersten Broden und zween Fischen wird er in der Wüsten sättigen fünf tausend Menschen, und von den aufgehabener wird er füllen zwölf Körbe in Hoffnung vieler Menschen.

Wie Christus Jesus unser Seligmacher dieser Sibyllen Weissagung erfüllet, findest du in dem Evangelio Johannes im 6. Cap. und in den Auslegungen über solches Evangelium klärlich beschrieben und angezeigt.

Hoseas am 13. Cap.

Ich erlöse sie von der Hand des Todes, ich erledige sie vom Tod, o Tod ich werde dein Tod: o Höll, ich werde dein Biß seyn.

Von

Von der andern Sibylla.

Sibylla Libica, von dem Land Libia also genannt. Welche Zeit die gewesen und gelebt habe, ist nicht ganz wissentlich, denn daß sie einen Rosen Kranz auf ihrem Haupt getragen hat, nicht fast jung, hat also von Christo geweissaget.

Nehmet wahr, es wird kommen der Tag und der Herr wird erleuchten die Finsterniß, und der Knopf der jüdischen Sammlung wird zertrennet und der Lefzen der Menschen werden aufhören. Sie wird sehen den König der Lebendigen und Er wird herrschen und regieren mit Barmherzigkeit, und der Leib seiner Mutter wird seyn eine Wagschüssel aller Menschen.

Nach-

Nachdem wird er kommen in die Hände der Ungerechten, denn sie geben GOtt Backenstreich mit ihren unreinen und unbefleckten Händen; Er wird verschmähet unerbärmlich, und wird den erbärmlichen Hoffart anzeigen.

Auf das sagt auch der Prophet: Jerusalem stehe auf und werde erleuchtet, dein Licht ist kommen, und die Klarheit des Herrn ist über dich aufgegangen. Es spricht auch der Prophet also: Der Knopf der jüdischen Sammlung wird zertrennet: Dann von der Geburt Christi hin hieher zu dieser Zeit, haben die Juden keinen Propheten mehr gehabt, und die Juden und ihre Sinagog (das ist ihre Versammlung) ist ganz voneinander getrennt und vertrieben.

Davon sagt der Prophet Daniel: Wenn da kommt der Heilige der Heiligen, so wird aufhören eure, das ist der Juden Versammlung.

Davon sagt der Heilige David: Jetzund ist kein Prophet mehr, und Gott erkennet unser fürbaß nicht mehr, und sie werden sehen den König der Lebendigen.

Sehet an euren König: Nehmet wahr, das ist euer König, sagte Pilatus zu den Juden.

Davon sagt auch der heilige Prophet, Nimm wahr, dein König wird kommen sanftmüthig, alle Wege des Herrn ist Barmherzigkeit und Wahrheit. Es wird angehen in seinen Tagen Gerechtigkeit, und Ueberflüssigkeit des Friedens.

Jeremias am 13. Capitel: Kehre wieder Jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen

deinen Städten, du abtrünnige Tochter! Wie lange willt du in der Irre gehen?

Dann der Herr wird ein Neues im Lande schaffen, das Weib wird den Mann umgeben.

Von der dritten Sibylla.

Sibylla Delphica, eine sonderliche fürnehme Weissagerin ist zu ihren Zeiten, als Eusebis schreibet, in grossen Ehren gewesen.

Chrisippus schreibet auch von ihr im Buch von der Gottheit. Wird Delphica genannt von der Stadt Delphis, da sie im Tempel Apollonis gebohren ist. Schwarz bekleidet hat ein Horn in ihrer Hand. Sie hat merklich vom Trojanischen Krieg, von der Geburt, Leben und Sterben Christi geweissaget.

Du sollt erkennen deinen eigenen Herrn, der ein wahrer GOttes Sohn ist. Und an einem andern Ende. Es wird gebohren ein Prophet, ohne leibliche Vermischung der Mutter, aus einer Jungfrau, &c.

Das sagt auch die Schrift einheilig: Ich als Gott, werd euch erwecken einen Propheten, aus euren Brüdern, den werdet ihr hören, als mich, ohne leibliche Vermischung der Mutter.

Auf das sagt das Evangelium.

Ich habe keinen Mann erkannt also hat Maria dem Erz Engel Gabriel geantwortet. Dann das in ihr gebohren, das ist von dem heiligen Geist, dann Er nicht von menschlichem Saamen kommen ist.

Davon sagt auch der Prophet Esajas.

Nimm wahr, eine Jungfer wird empfahen und wird gebähren einen Sohn.

Jeremias am 23. Capitel.

Siehe es kommt die Zeit spricht der Herr daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will, und er soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten In desselbigen Zeit so Juda geholffen worden und Israel sicher wohnen.

Von

Von der vierten Sibylla.

Sibylla Chimerika, oder Chimica aus Welschland, hat in ihrer Jugend also geweissaget;

Ein Töchterlein wird ausgehen in dem ersten Angesicht der Jungfrauen.

Dadurch wird die Geburt Mariä angezeiget, Sprich fürter also.

Sie ist hübsch von Angesicht, langen Haars, wird sitzen auf einem breiten Stuhl.

Dasselbige Töchterlein wird führen und ernähren ein Kind, und gibt ihm zu essen.

Der Prophet Joel am 2. Capitel.

Und ich werde ausgiessen in den Tagen meinen Geist über meine Knechte und über die Dirnen,

Und

Und werde geben Wunder im Himmel, und auf Erden, das Blut, Feuer und den Dampf des Rauchs.

Von der fünften Sibylla.

Sibylla Samia, von der Insel Samos also genannt. Sie hat jung geweissaget, unter ihren Füssen hat sie ein Schwerdt und eine Hand gelegt auf ihre Brust. Und hat also (als Eratosthenes geschrieben hat, wie daß er in den alten Aufschreibungen der Geschichten, die er von Samo funden habe,) und Eingebung des heiligen Geistes geweissaget.

Nehmet wahr, es wird kommen der Reiche und wird gebohren von einer Armen, und die wilden unvernünftigen Thieren des Erdreichs werden ihn anbeten, und sie werden schreyen und sprechen Ihr sollet ihn loben in den Vorhöfen der Himmel.

Es sagt auch St. Paulus; Als er reich war, ist er arm worden, auf daß er uns reich machete durch seine Armuth.

Es haben ihn auch die Engel gelobet und gesungen: Ehre sey Gott in der Höhe.

David im 22. Psalm.

Es werden ihn anbeten alle Könige, alle Heiden werden ihm dienen.

Von der sechsten Sibylla.

Sibylla

Sibylla Cumana, von der Stadt Cumis mit ihrem rechten Namen Almatrea, hat gelebt zu der Zeit Targuimi Prisci, der war ein Verweiser, und der fünfte König zu Rom. Diese Sibylla ist gekleidet gewesen mit einem gülldenen Kleid, in der einen Hand trug sie ein aufgethan subtill Buch, in der linken Hand hat sie ein Buch auf ihrem Knie, und gieng mit ganz unbedecktem Haupt. Sie hat von Christo also geweissaget.

Eine große neue Ordnung der Welt und Zeit wird von ganzem und neuem gebohren.

Jezt kommt wieder die Jungfrau.

Auch kommt wieder das Reich Saturni.

Jezt wird ein neues Geschlecht gebohren, und von dem hohen Himmel herab gelassen.

Du keusche Lucina grüne jezund dem Kinde, das da gebohren wird bey welchen das eiserne Altar wird abgehen, und ein gülden Volk in der ganzen Welt erstehen: Jezt regieret dein Apollo.

Der Prophet Daniel am 2. Capitel.

Solches sahest du, bis daß ein Stein ward abgehauen von dem Berg ohne Hände, und schlug die Säule um ihre eiserne Füsse und an die irrdischen, und zermalmet sie, da wurden mit einander zerknirschet das Eisen, die Erde, das Erz, das Silber und das Gold, und ist worden wie Spreu auf der Sommer Tennen die von dem Wind seynd gezukt: und keine Stadt ist da funden in ihnen. Aber der Stein, der da schlug die Säul ist worden ein grosser Berg, und hat erfüllet alle Erde.

Von der siebenden Sibylla.

Sibylla Hellespontiata, die etliche nennen die Trojanische Sibylla, darum, daß sie im Trojaner-Land, in der Gegend Marinessio bey der Stadt Girgithim gebohren ist.

Sie ist gewesen ein alt Weib, mit einem bäurischen Purpurkleid angethan gebunden mit einem alten Schleyer, um ihre Kehle hat sie ein altverworfen Kleid umgewickelt. Und hat gelebt zu den Zeiten Salomonis und Cyri.

Diese Sibylla hat also von Christo, als Hemelites schreibet, geweissaget.

Von der hohen Wohnung der Him̃el hat Gott weit auf die Demüthigen herab gesehen, und wird gebohren in den lezten Tagen von einer jüdischen Jungfrauen in dem Wieglein des Erdreichs. Von

Von der achten Sibylla.

Sibylla Phrygia, von dem Land also genannt gekleidet mit einem rothen Kleid. Sie gieng mit blosen Armen, ihre Haare waren über ihren Rücken gebreitet und zeiget mit einem Finger, also von Christo weissagend.

Gott wird geisseln die Mächtigen des Erdreichs. Von dem hohen Berg Olympo wird kommen der hohe Gott, und sein Rath wird gestärkt im Himmel, und eine Jungfrau wird in den Thälern der verlassenen Stadt verkündigt.

Malachias am 8. Capitel.

Siehe, ich werde senden meinen Engel, und er wird bereiten den Weg vor meinem Angesicht, und zu Haus wird er kommen zu seinem

H. Tempel der Herrscher, den ihr suchet und der Engel der Gezeugniß, den ihr wollt.

In der Offenb. Johannis am 21. Cap.

Und das Weib gebahr einen Knaben, der da regieret alle Völker mit einer eisernen Rinden, u. ihr Sohn war gezukt zu Gott und seinem Thron.

Von der neunten Sibylla.

Sibylla Europa jung gezieret mit einem rothfarben Scheinenden Angesicht, ihre Hand war umgewickelt mit einem ganzen subtilen Schleyer oder Weiler. Sie war mit einem rothen güldenen Kleid bekleidet. Ihr Haupt und Locken waren unbedeckt, und hat ein Brieflein in ihrer Hand, hat also von Christo geweissaget.

Er wird kommen und gehen über die Bühel,

und

und über die verborgene Wasser des hohen Berges Olimpi. Er wird herrschen und regieren in Armuth und wird herrschen in dem Schweigen, und wird ausgehen von dem Leib der Jungfrauen.

Frohlocke genug du Tochter Sion, und jubilire du Tochter Jerusalem: Siehe: dein König wird dir kommen gerecht und ein Heiligmacher: Er reit auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin. Ich werde zerstreuen den vierrädern Wagen Ephraim, und das Pferd von Jerusalem und Er wird sagen den Frieden den Völkern, und seine Macht wird seyn von einem Meer bis zu dem andern und von den Füssen bis zu dem Enden der Erden.

Von der zehenden Sibylla.

Sibylla Tiburtina, von der Stadt, da sie gebohren und ernähret, also geheissen,

sonst mit Namen Albunea genannt. Sie hat gelebt zu den Zeiten des Kaysers Octaviano, ist nicht fast alt gewesen, bekleidet mit einem rothen Kleide, und hat eine Bock-Haut von oben her auf dem Hals über die Schultern herab gehen.

Ihre Haarlocken waren unbedeckt, und hatte einen Brief in der Hand. Sie hat ganz klärlich von der Geburt Christi geweissaget also.

Christus wird gebohren zu Bethlehem, und wird verkündiget zu Nazareth so da wird regieren der Ochs ein Friedmacher und Gönner der Ruhe. O das ist eine selige Mutter, derer Brüste den werden saugen.

Davon geschrieben steht: Bethlehem, du bist nicht die Geringste oder Kleinste unter den Fürstenthümern Juden, denn aus dir wird ausgehen der Herzog, der da wird regieren über mein Volk Israel, dann er wird selig machen mein Volk von Sünden.

Item, Er wird genannt Nazarenus von Stadt Nazareth in Nazareth ist Er verkündiget worden durch den Engel Gabriel.

Item zur Zeit Augusti, der ein Ochs, Stier oder Farr genannt wird, ist der Friedmacher Christus gebohren.

Es bezenget auch die Schrift: Selig ist der Leib der dich getragen hat, und selig seynd die Brüste, die du gesogen hast.

Aus Rath dieser Sibylla hat dieser Augustus Christum in den Schoos der Jungfrauen im Himmel erscheinend angebettet.

Michaelis am 5. Capitel.

Du Bethlehem Ephrata, du bist klein unter den Tausenden Juda, aus dir wird mir ausgehen der da sey ein Herrscher in Israel. Von

Von der eitften Sibylla.

Sibylla Erithrea, die edelste unter allen Sibyllen, also von der Insel, darinnen ihr Gedicht erfunden worden.

Sie wird auch Erophile geheissen, aus Babylonia entsprossen, mit einem Nonnen Kleid angethan und hat einen schwarzen Schleyer auf ihrem Haupt nicht fast alt, und etlicher massen unter ihrem Angesicht betrübt, sie hat ein blos Schwerdt in ihrer Hand, und unter ihren Füssen hat sie einen güldenen Ring gezieret mit Sternen, als der Himmel.

Apollodorus Erythreus sagt, sie seye seine Mit-Bürgerin gewesen und habe den Griechen geweissaget und verkündiget, daß die Stadt Troja sollte vertilget werden, und

daß der Poet Homerus viel Mährlein und Lügen schreiben werde, sie hat auch von Christo unserm Herrn und Jungfrauen Maria also geweissaget.

In dem lezten Alter wird Gott geniedriget und gedemüthiget, u. der göttliche Sohn wird Mensch u. die Gottheit wird vereiniget mit der Menschheit und das Lämmlein wird liegen in dem Heu, und wird genähret, geführet und gezogen, durch Dienstbarkeit und Amt eines Töchterleins, ꝛc.

Von dieser fürnehmsten und edelsten Sibylla Erithrea hat St. Augustinus in seinem 18. Buch von der Stadt Gottes am 20. Cap. geschrieben. wie Lactantius ein römischer Rathsherr, ein beredter, gelehrter Mann, als sie mit einander von Christo redeten ihm ein griechisch Buch fürgelegt hatte, darinnen von dieser Sibylla Erithrea viel, wie sie von Christo geweissaget hatte, geschrieben stunde, und ihm darinnen sieben, und zwanzig Vers angezeiget. Griechisch geschrieben, und zeigten an die Meynung: Jesus Christus ein Sohn Gottes und Seligmacher ꝛc.

Davon du selbst weitläufiger von dieser und andern Sibyllen geschrieben findest daß sie um ihrer fürtreflichen Jungfrauschaft und Keuschheit wegen, von Eingebung des heil. Geistes, also von Gott u. seiner Menschwerdung geweissaget haben, und deßhalben auch zu der Stadt Gottes gehörei, darinnen wir ewig zu wohnen begehren.

Ezechiel am 44. Cap.

Die Pforte wird verschlossen, und wird nicht aufgethan, und kein Mann wird durch sie gehen. Dann der Herr, der GOTT Israel ist eingegangen durch sie, und sie wird verschlossen den

Fürsten

Fürsten, der Fürst selber wird sitzen in ihr, daß er esse das Brod von dem Herrn: durch den Weg der Vorlauben der Pforten wird Er eingehen, und durch ihren Weg wird Er ausgehen.

Von der zwölften Sibylla.

Sibylla Agrippa war fast nicht jung mit einem rosenfarben Kleid angethan, und mit einem rosenfa ben Mantel umhängt, hielt gewöhnlich eine Hand in der Schoos, sah mit Verwunderung gen Himmel, hatte in der rechten Hand einen Brief, und sie hat also von Christo, unserm Herrn geweissaget.

Das unsichtbare Licht wird angerufen, und wird grün als eine Wurzel und wird ausgedorret als das Blatt an dem Baum, und

sein

seine Zierlichkeit wird nicht erscheinen: und der mütterliche Leib wird umgeben und Gott wird weinen, der doch ist die ewige Freud, und wird getretten von den Menschen: Er wird gebohren aus einer Mutter, als Gott, und wird wandeln als ein Sünder, ein heidnischer hat auch gesehen die Glory.

Davon sagt auch die Schrift: die Wurzel Jesse wird grünen, das Heu ist dürr worden, und die Blum ist herab gefallen, aber das Wort des HErrn bleibet stehen ewiglich.

Daß Christus auch am Creutz gestorben und getödtet nach der Menschheit, wird hiemit bezeuget, aber nach seiner Gottheit bleibet er unbeleidiget.

Und als auch diese Sibylla geweissaget hat: Und seine Zierlichkeit wird nicht erscheinen: Davon wird auch gelesen: Wir haben ihn gesehen als einer der keine Gestalt hatte als einen Aussäzigen.

Item, dir Mutter Maria ist auch unter dem Creuz umgeben gewesen, unter den Juden und Feinden Christi mit grossem Leyd.

Christus hat auch geweinet über Lazarum, über Jerusalem, auf dem Oelberg, an dem Creuz Item, in seinen heiligen Landen ist er getretten worden mannigfaltiglich, dann ihn die Juden mit einem Rohr geschlagen und gegeisselt haben.

Es ist auch von einer Jungfrau gebohren, die auch vor und nach der Geburt eine reine Jungfrau blieben ist.

Item, Christus hat auch unter den Sündern gewandelt, gleich als ein Sünder, doch ohne alle Sünd, denn keine Sünde, Bosheit noch Ungerechtigkeit ist in Ihm, sondern der Mond der

Rei-

Reinigkeit, Wahrheit u. Gerechtigkeit. Es. 58. C. Und er stieg auf als eine Ruthen vor Ihm, u. als eine Wurzel von dem durstigen Land an ihm war nicht die Gewalt, noch die Gezierte. U. wir sahē Ihn, und war kein Angesicht und war verachtet und verschmähet u. der aller unwertheste, ein Mann voller Schmerzen und Krankheit, er war so veracht, daß man das Angesicht vor ihm verbarg darum war er nichts geacht. Fürwahr er nahm hin unsere Siechtage, u. trug unsere Schmerzen, u. wir schätzten ihn als einen Aussätzigen u. Geschlagenen von Gott und Gedemüthigten: Denn er selbst ist verwundet um unserer Missethat, u. ist zerknirscht um unsere Sünde. Die Zucht unsers Friedens ist auf Ihm, u. in seinen Wunden seyn wir gesund worden.

Die dreyzehende Sibylla.

Eine Königin von Saba, mit ihrem rechten Namen Nichaula genannt sie ist gewesen von aller Künste und Weisheit, sie hat viel der Weisheit Salomonis hören sagen, von deßhalben sie grosse Begierde zu ihm genommen, und sich seiner Weisheit hoch verwundert und schickt sich, gen Jerusalem zu kommen, ihn zu sehen nahm mit ihr ein grosses Heer, und ehrliches Volk, und reichen Schatz. Sie verließ ihr Reich, und kam durch das Morgenland auch durch Egypten u. um die Ende des rothen Meers, durch die Arabische Wüsten in grossen Sorgen und Arbeit, bis gen Jerusalem den weisen Salomon zu sehen und zu hören, und als sie zu ihm kam, ward sie mit grossen Ehren empfangen. Sie fragte den König viele wunderbare Dinge, der ihr tugendlich antwortete und deren aber kurzen, und fruchtbaren Bescheid und Unterrichtung thät. Daraus sie erkannte, daß seine Weisheit viel grösser sey, denn der Ruhm gewesen, der von ihm ausgeschollen, und ihr zu den Ohren kommen war. Sie sahe und verwunderte sich der Höhe seines Königreichs und ehrlichen Regiments, und sagte: O König! wer wollte nicht GOtt loben, und beneden, von dem Land und Einwohnern, daß er sich so einen vortreflichen König zu der Höhe ihres Reichs auserkohren hat. Und erzeiget ihre Demuth gegen ihm, sie hat aufgethan ihren Schatz, und gab dem König Salomon 20. Pfund Gold und unzählbare Specerey, viel Edelgestein, auch etliche Zweiglein oder Würzelein, die Balsam schwitzten, die Salomon nicht fern von Jerusalem auf den Berg Engaddi sezen und pflanzen liesse. Deß gleichen empfienge

ge die Königin ehrliche Schäze und Gaben von dem König Salomo, und fuhr mit grossem Lob, Ehr und Fröhlichkeit widerum in ihr Königreich und Vaterland.

Von dieser Königin wird gesagt daß sie gewesen sey eine rechte Sibylla, eine Prophetin und Wahrsagerin der heimlichen Räthe der zukünftigen Dinge GOttes, und eine Ehrerbieterin und Liebhaberin Gottes, und hat unter andern ihren Offenbarungen angezeigt ein Holz und gesagt, es solle ein Mann daran gespannt werden, um welches Todes willen das Reich sollte vergehen. Dasselbige Holz als man sagt, ist zu dieser Zeit, als JEsus Christus leiden sollte, funden worden in einem Weyer, daraus man gemacht hat das Creuz, daran Jesus gespannet und gestorben ist.

Diese Sibylla hat nicht angehangen den leiblichen Wollüsten und Begierden, sondern nachgefolget und gelernet alle ehrliche Künste, in Ehren und Tugenden.

Sie ist gewesen, die viel künftige Dinge an dem Gestirn gesehen, und dem König Salomon auf seine Fragen geantwortet offenbaret und angezeiget hat. Und nehmlich als er fragte, so die Christenheit also zunähme, wüchse und gemannigfaltige, wie es dann auf dem Erdreich gehen würde; Auf dem sie dem König geantwortet: Als dann würden die Christen Kayser und Könige, Herrschaft und Gewalt sezen, und über die Juden herrschen und regieren, die Juden würden gemindert, ihre Gewalt ganz entnommen, und den Christen unterthänig werden.

Aber

Aber die Christenheit wird ganz schalkhaftig und voll aller Untugend, keiner würde den andern ehren, noch Gutes gönnen, auch weder Treu noch Glauben einander zustellen.

Es würde auch nach der Geburt Christi tausend vierhundert Jahr, ein Zeichen am Himmel ein Comet genannt, oder Pfauenschwanz erscheinen. Alsdann sollte vier Jahr nach einander in der Christenheit viel Lügens und Trügens, Rauben Morden, Brennen, Krieg zu Wasser und zu Land auch sonst viel Wunders erscheinen und gesehen werden.

Nachdem über 16. Jahr, würde die Christenheit ganz böß, daß keine Schaam noch Ehre bey ihnen seyn und bleiben würde und wollte alsdann alle Schand und Unehr für Ehre und Tugend achten und halten. Solches würden auch die obersten Häupter und Regierer des Volks selbsten thun. Dieselben würden auch ihre Unterthanen, und wer Zuflucht zu ihnen sucht, in ihren Ungerechtigkeiten stärken; handhaben aufenthalten und beschirmen. O leyder! hälfen sie einem jeden sonderlich Rechtens, hielten zeitlich Gericht, wären selber gerecht straffen das Unrecht und gewaltige Behandlungen, so bliebe der Gehorsam bey ihren Unterthanen, und wurden Land und Leut friedlich und ihnen unterthänig behalten. Sonst wird seyn der Vater wider den Sohn, der Sohn wider den Vater; der Bruder wider den Bruder: Der Geistlich wider den Weltlichen, der Weltlich wider den Geistlichen, in eitel üppiger Ehr u. Hoffart. Und welcher gewaltiger, dann der andere, wird ihn nach seinem Gefallen zwingen, nöthen, und über ihn herrschen. Das

Das Röm. Reich und Kayserthum wird von Jahr zu Jahr so gar versezt, zertrennet, und geschändet, verwüstet und geschwächt, so gar unwerth und verarmet, daß sein niemand begehren noch zu regieren annehmen wird, und wird allenthalben von der Christenheit grosse Noth Unglaub und Untreu aufwachsen. Also daß sich ein jeder, der das mit einem frommen Herzen bedenkt, selbst erbarmen wird.

Die Christen werden martern ihren Gott mit üppigen schwören bey seinem Leid. Marter, Wunden und allen Gliedern, daß es zu hören erschröcklich und erbärmlich seyn wird. Und ihnen wird um ihre Laster GOtt der Allmächtige viel Warnungen, Straf und Plagen senden, durch unerhörte Krankheiten und Schmerzen an ihren Leibern, mit Kürzerung dies Leben. Durch die 4. Element, mit ungestümmen Winden, Ungewitter, Hagel, Ueberlauffung der Wasser, Zerstöhrung und Versenkung der Land und Leute und dem Vieh ihren Früchten und Nahrung grossen und tödlichen Schaden zufügen.

Der jähe Tod wird schnell unter ihnen regieren, grosse Feld-Schlachten und Streit werden geschehen.

Ihre Bauren und Handwerksleute werden verlassen ihren Pflug und ihre Arbeit, und wird sie dürsten nach ihres Neben-Christen Menschen Blut, und werden dadurch selbst williglich ihr Leib und Leben, Weib und Kind verlassen, dem Mord, Raub und Brand nachfolgen.

Sogar werden sie verstockt und verblendet um ihrer grossen Missethat willen. Aber leyder,

 durch

durch ihre harte Verstockung und Unvernunft werden sie nicht erkennen oder abstellen ihre Missethat.

Sie werden je länger, je ärger aus dem angebottenen Luciferischen Stolz und Uebermuth zu aller Hoffart und Ueppigkeit geneigt in unkeuscher Unflätigkeit zu ertrinken, in Geiz Zorn, Neid und Haß also erstummen, daß sie sich selbst brennen in ihren Herzen allen allgemeinen Nuz zerstöhren, und Eigennuz wieder ihr Gewissen, Lieb und Treu unverschämt suchen, und sie gebrauchen.

Ihre Kleider werden sie so mannigfaltig und üppig verändern und entdecken, eines kurz das andere Lang, eines eng, das andere weit rc. daß sie sich selbst darob verwundern werden, so mit seltsamen Falten und zertheilten Farben, daß es nicht zu sagen ist.

Sie werden auch die Geistlichkeit und ihre Priesterschaft, das göttliche Wort, Werk, Vermahnung und Gebot Lehre und Unterweisung ganz verachten, und nichts darauf geben. Den Bann und Acht ganz ungehorsamlich und verächtlich halten, ein jeder will seinen eigenen Willen haben, alle Untreue und Falschheit wird sich bey ihnen mehren, kein Glaub noch Treu, wird bey ihnen auf Erden seyn.

Der Mund wird reden, das nicht des Herzens Meynung ist. Es werden auch Urtheil gesprochen, mehr durch Gunst, Lieb und Geld, dann aus brüderlicher Lieb und Gerechtigkeit. Die Waag wird gefälscht, die Maas gemindert, und die Ehle gekürzt. Der Arme wird untergedrukt, gereiniget, gequälet und elendiglich verlassen. Die

Un-

Ungerechtigkeit und der Gewalt wird allenthalben die höchste Stadt besitzen.

Sie wird auch in den Zeiten die Geistlichkeit so ganz schwächen, daß sich Papst, Cardinäle, Bischöffe, Prälaten und gemeine Priesterschaft untereinander selbst hassen und neiden werden, und also den Gottesdienst verlassen und üppigen weltlichen Dingen anhangen, jeglicher an Ehr und Würdigkeit sich wollen fürschreiben, daß sie grossen Krieg und Zank unter ihnen selber, mit Layen erwecken und üben werden: sie ziehen und zwingen der Layen Güter an sich, mit Unrecht, Gewalt und wie sie mögen, also, daß sie Land, Städte und Leut an sich bringen, Kaufschlag, Wirthschaft, Zoll, Wucher und alle weltliche Händel schämen sie sich nicht zu gebrauchen.

Alle göttliche Ehr und Dienste werden in ihnen verlöschen. Was sie predigen und lehren thun sie selbst nicht geben ihren Unterthanen böse Exempel und Ebenbild; ihr Uebermuth Gewalt und Reichthum wird so groß, daß sie allein ihres Leibes Lust nach allem ihrem Gefallen vorbringen, und werden sich nicht für Gott noch für der Welt schämen ihr unkeusches, sündlich, ungerecht Leben wird aller Welt offenbar, und so gar ihre Schand entdekt, daß der weltliche Stand in die Länge nicht leiden, sondern so gar zerstöhren, daß der siebende Theil kaum bleiben wird, werden den christlichen Glauben, daß sie Pflanzen und Aufenthalter seyn sollten, sogar schwächen und in Verachtung bringen, daß es zu erbarmen seyn wird.

Der Weibliche, Jungfräulich und Wittwen-Stand, Geistlich und Weltlich, wird so gar in Unordnung, Eigenwilligkeit, Fürwitz, Unkeuschheit und Hoffart wachsen, und sich mit Kleidung Gebärden und Werken so schändlich halten, daß keines vor dem andern erkannt oder geehret wird.

Die Ordens Leute werden ihre Regul, u. Orden verlassen, zu dem weltlichen Stand eilen, und sie allen Gehorsam gegen ihre Obern sperren, trägt im Gottesdienst je einer über den andern zu seyn, unterstehen, und ihn verschmähen.

Hierauf wird bald eine Aenderung und neu Regiment Fried und Einigkeit in der ganzen Christenheit entstehen, und das Röm. Kayserthum als vor das Griechische, ein End nehmen, und wird sich alsdann der Antichrist nahen, gebohren zu werden. Neulich zu der Zeit, so ein fremder Kayser Gewalt über Rom gewinnt, der sich nicht einen Röm. Kayser schreibet, und dannoch ein Christ ist. Unter demselben wird der Antichrist zu Babylon gebohren voller Teufel, und wird sich heimlich halten bis in das dreyßigste Jahr.

Er wird empfangen und gebohren, von jüdischen Geschlecht Vater und Mutter, als andere Juden von dem Geschlecht Dan, der einer der zwölf Patriarchen ist gewesen, als Judas von den Jüngern Jesu war.

Er wird bald Vernunft empfahen und grosse Weisheit üben, reden und handeln, daß sich die Menschen darob verwunderten, auf daß man nicht merke, daß es aus Kraft des Teufels geschehe.

Dann

Dann Lucifer wird erfüllen seinen Leib und wird umgeben seine Seele in Mutterleib.

Er wird sich auswendig ganz heilig erzeigen aber innwendig ist er voller Bosheit und aller teuflischen List.

Er wird aufwachen in aller Bosheit und Ueppigkeit und wird sich schicken und unterstehen des weltlichen Gewalt, und mit grosser teuflischen List, die Menschen gewaltiglich beleidigen und peinigen.

So wird er offenbaren daß er durch den heiligen Geist bestehe, und wisse mehr, denn alle gelehrter Priester und Geistlichen, und das aller Welt verborgen, sey ihm offenbar.

Ihm seynd auch nicht verborgen alle Gedanken der Menschen Herzen und wird sich lassen anbeten. Und der Teufel wird die Herzen der Menschen, die ihn anbeten beehren und gegen ihm andächtig machen, daß sie befinden innerliche Freud und Wollust in ihrem Gebet.

Mit falschen Auslegungen der Schrift wird er verbergen und heimlich anzeigen, daß er der wahre Messias sey, und zu erkennen geben, wie Christus die Welt betrogen habe.

Die Juden werden an ihn glauben, ihn anbeten, opfern, und aus allen Landen grossen Schaz und Gaben schicken.

Er wird auch haben einen Vorläuffer, als Christus gehabt an Johanne.

Enoch und Elias werden alsdann aus dem Paradieß kommen, und wieder ihn predigen Wunderzeichen thun und die Welt von ihm abkehren, widersprechen und verwerffen, und so der Anti-

christ den Schaden, der ihm vom Enoch und Elia geschicht, vernimmt, wird er die Juden gen Jerusalem versammlen, daselbst ihnen offenbaren und zu erkennen geben, daß er der wahre Meßias und ohne ihn kein anderer Gott sey. Damit er durch seine falsche Anlegung der Schrift das Volk wieder an sich bringe, Juden und Christen an ihn als einen GOtt glauben und anbeten.

Sein Bild wird gesezt an allen Enden des Erdreichs und der Teufel aus ihm reden. Ihr zur Hülfe und Zeugniß der falschen List, werden aufstehen die verfluchte Juden Gog und Magog die der grosse Alexander ins Gebirg Caspie verschlossen hat.

Sie werden den Gewalt der Christen vereinigen und grossen Mord und Blutvergiessen schaffen denen, die nicht abfallen wollen von dem wahren christlichen Glauben, und anhangender teuflischen Listigkeit und Glauben des Antichriste.

Aber Enoch und Elias werden bleiben bis auf das Ziel das ihnen Gott zu leiden und zu sterben aufgesezt hat.

Alle verborgene Schäze werden dem Antichrist geoffenbaret, damit wird er die Christen und andere Völker an sich reizen.

Der Geiz und die Liebe des Geldes wird so groß auf Erden, daß bösen Christen Leib und Seel darum geben werden.

Die Andächtigen wird er betrügen durch seine geistlichen Werke, und die böse Menschen wird er betrügen durch Gaben.

Die Guten wird er zwingen durch Pein, die Gelehrten durch seine Disputation u. die Ungelehrten

ten durch seine teuflische Wunderzeichen. Und nicht mehr gestatten das Wort Gottes, die heiligen Evangelien und christlichen Glauben zu predigen.

Zu Jerusalem wird er tödten die heiligen Männer Enoch und Eliam, und der heiligen Propheten Leichnam werden schmählich auf der Gassen vierthalben Tag unbegraben liegen, durch Furcht des Antichrists.

Aber an dem vierten Tag werden sie vor aller Menschen Angesicht wiederum aufstehen und lebendig werden, und wird eine Stimm vom Himmel gehört zu ihnen also schreyen: Enoch und Elia steiget auf, steiget auf. Alsdann werden sie auf zum Himmel in einer Wolken fahren.

So werden dann alle Christen, die an den Antichrist geglaubet haben, in grosse Reu und Leid kommen, daß sie ihm gefolget und ihres christlichen Glaubens vergessen haben.

Auf das wird der Antichrist durch die List des Teufels sich tödtlich erzeigen, u. 3 Tage also todt erscheinen u. am 3. Tag durch Lucifers Arglistigkeit wiederum vom Tod erwecket werden u. auferstehen.

Dann wird die lezte Irrung viel grösser, dann die erste je gewesen ist. Er wird zeichnen lassen alle, die an ihn glauben, u. welcher das Zeichen nicht an seiner Stirn und rechten Hand hat, wird sich nicht dörfen offenbaren, weder kauffen noch verkauffen.

Er wird predigen und verkündigen, daß er auf den 15. Tag nach der Auffahrt der Propheten Enoch u. Elias, als wahrer Gott u. Messias zum Hiñel werde fahren, auf daß hinnach bis zu Ende der Welt, an seiner Gottheit niemand zweifeln dürffte. Und

wird ihm auf das bereiten lassen zu Jerusalem auf dem Berg Oliveutii einen köstlichen Stuhl, und sich in grosser Majestät darein sezen und sehen lassen.

So wird zu ihm laufen alles Volk, und warten und sehen wollen seine Auffahrt gen Himmel und so er sich bewegt und auffahrt, und durch seine teuflische Gesellschaft bis in die Wolken geführet wird, mit grosser und teuflischer Hoffart, so wird der heilige Engel Michael mit grosser Schaar der Engel, den teuflischen Antichrist herab schlagen, und als er dem Lucifer gethan hat, in dem Abgrund der Höllen versenken, da wird sein falscher Glaub, Lehre und Leben schändlich geendet: Daß auch keines länger währen sollte, gewaltiglich zu regieren, dann vierthalb Jahr.

Dannoch wird Gott der Allmächtige der Welt fünf und vierzig Tage Zeit geben Busse zu thun, Reu und Leid über ihre begangene Sünden zu haben, und den jüngsten Tag durch fünfzehen Wunderzeichen in den lezten fünfzehen Tagen zu erkennen geben und darnach zu dem strengen Gericht, im Thal Josaphat, sitzen zu richten die Lebendigen und die Todten.

Welches erschröckliche Urtheil also lauten wird zu den Ungerechten auf der linken Seiten: Gehet hin, ihr Verfluchten in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln, darinnen ewiglich zu wohnen und griessgramen. Dann ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset, ich bin durstig gewesen, 2c.

Auf das werden dann alle Gerechten rufen mit lauter Stimme: Gerecht bist du Herr! und

dein

dein Urtheil ist gerecht, gelobet und gebenedeyet seye deine Allmächtigkeit.

Nach dem Urtheil wird keine Appelation Stad finden sondern die Vollstreckung des ewigen höllischen Feuers wird sie verschlingen. Und werden die verdammten hören den Spruch der Seligen, den Christus Jesus also sprechen wird: Kommet her, ihr Gebenedeyten meines Vaters, empfahet das Reich, das euch von Anbeginn der Welt bereitet ist, frohlocket und freuet euch ewiglich, mit allem himmlischen Heer? dann mich hat gehungert, und ihr habt mich gespeiset, Mich hat gedürstet, und ihr habt mich geträncket, rc.

Folgen jezo merkliche Prophezeyhungen St. Brigita und Methodii.

Ein Spruch Brigitä.

Brigita in dem Buch der Revolution spricht: Unter dem Adler voran, wird der Gebreste hangen, solle die Kirche niedergetretten und zerstöhret werden, dann Gott machet die Hochteutsche reizend wider die Kirche, die da mehr getrauet in Menschen Gewalt dann in Gott, und wir von des Feindes Ungestümmigkeit niedergetretten St. Petrus Schiflein und die Geistlichkeit wir betrübt und wird Noth seyn, daß Petrus aufgeschürzt, entfliehet daß er nicht komme in die unreinigkeit und öffentliche Dienstbarkeit. Und sodann die Kirch von Occident, das ist die französische Macht, ein Stab des Rohrs, welcher sie getrauet haben gehabt, wer sich an dieselbe hält,

der durchlöchert die Hand. Da wird zu verstehen geben, wie die Teutschen werden ein Verbindniß eingehen mit dem König in Frankreich, unter welchem die Kirch wird empfinden das Creuz des Jammers auf ihre Schultern. Bey dem Rhein, und bey dem occidentalischen Meer wird man unerhörte Bosheit sehen unter dem Neuen, wann er wird gegen ein Urtheil des Bann, wider die, so Saturnus sind so er in sein Eigen Haus wird gehen, dann werden die Römer zweiflen im Glauben, das in vergangenen Tagen nie gehört ist, und wird die Zeit gefährlich werden in der Kirch St. Petrus, und unter den Cardinalen werden neue Uebel aufstehen.

Prophezeyhung St. Brigitte und Methodii.

Es wird auch grosse Zwietracht aufstehen unter den Vornehmen des Reichs. Dann werden die Geistlichen an vier Orten des Rheins betrübt, und die Kirche wird viel leiden. Die Fürsten von Occident werden sich unterstehen, viel Schlösser in ihren Gewalt zu bringen, und kein Glauben wird seyn unter den Gewaltigen. Und nach dieser Uneinigkeit wird ein Neuer aufstehen, der wird reformiren die Kirchen.

Dann wird trauren der geistliche Stand, dann sie werden verlieren viel Guts und werden ein Vergnügen haben innwendig, nicht als zu St. Sylvesters Zeiten, der die Kirch neu gemacht hat.

Danach soll stehen der Rheinstrom und Geistlichkeit in gutem Frieden, und wird ein neu Reformat ein neu Recht, und ein ehrlich züchtig Leben,

ben seyn, beydes im Geistlichen und weltlichen Stand, allein bey dem Meer werden sie trauren fünf Jahr lang.

Der Türk wird in dem lezten Jahr seines Regiments innen haben, die anstossenden Länder und wird bey Cöllen erschlagen werden. Und das Reich Trapezunt wird durch die Creatur wieder bracht zu dem väterlichen Erbe Christi.

Und die Teutschen Jovisten und die Ritter des Creuzes, werden wieder bringen Preussen, mit den anstossenden Landen und ihrem Eigenthum.

Die Polen und Russen werden leiden Unfall und Verlierung ihres Guts in ihren Landen.

Saturnus und Mars werden aus Göttlicher Sach umtreiben diejenigen, die da widerstreben der Kirche und ihren Rittern, wann er wird vergifften den Schwanz des Fisches, und die Hörner des Stiers in der ersten Revolution, die jezund geschehen.

Und so werden trauren die Türken, über der Zerstöhrung, so ihnen geschehen ist von den Christen, alsdann wird wieder wachsen die Kirch im Stand des ewigen Friedens.

Die Engländer und die aus Britanien, mit denen, die am Mer Occident liegen, werden leiden in ihren Reisen viel Fährlichkeit und Umtreibung.

Darnach werden die Römer, Neapolitaner, und die am Meer gegen Mittag liegen, Krieg haben bis in Galicien. Darnach wird kommen ein neuer König, der wird betrüben viel Land, und wird regieren vom mittäglichen Meer, bis an das occidentalische Meer, ihm wer-

werden unterthänig seyn sieben Thür und Vögel von Tyranischer Weise. Die Stadt Rom und ihre Bischöffe werden traurig seyn, deß sich die Zeit nahet, darinnen vergossen soll werden unschuldiges Blut in den Ländern.

Die Teutschen werden sich freuen, daß sie von denen haben neue Einsezungen, dann zwey Hörner werden regieren in ihren Landen, es wird Recht und Gerechtigkeit im Schwang gehen, Fried und Treue einander küssen und alles Volk sich freuen. Das Volk ohne ein Haupt wird erwählen einen Fürsten, dann es wird gräßlich gezwungen mit Schwerdt und Brand daß es Wunder seyn soll. Und das Volk eines harten Haupts wird unterworffen dem Römischen Reich und dann soll stehen das Reich im Frieden, bis in 1830. Jahr, aber darzwischen wird noch mancher Stand viel leiden, die Ursach laß ich stehen. Davon spricht Joachim im Buch der Trübsal, das ist, die Umtreibung zu dem Fall Hiericho, das der Welt Hoffart bedeutet, daß zerstöret sollen werden viel Königreich, die da kommen werden wieder die Teutschen. Aber sie werden unbestritten um Maximilianus willen, dann er wird Hülfe haben von Gott und den Menschen, und wird seinen Schild hängen in die Höhe.

Du Königen von Ungarn wirst auch ein Volk zahm machen, und dein leztes Lob da enden.

Aber nach dir wird kommen ein Grösserer, dann du bist mit einer Geissel Gottes, und wird schlagen die ungetreuen Hand und das Volk Sagittari, und regieren lange Zeit unter den Christen, und das Reich Ungarn wird gegeben einem

nem andern, der sehr wild und unbarmherzig wird seyn der Kirchen und wird wieder bringen die Kirchen von Prag, und St. Sophia zu Constantinopel, und hoch steigen unter den Christen, aber er wird nicht seyn von dem Geblüt Mathiasky: sondern von dem hohen Felsen Deutschland wird er ausgehen.

In dem Buch Christi stehet: Ehe die Kirch erneuert wird, so wird Gott verhängen, daß das Pabstthum ledig stehen wird, und der teutsche Kayser solle Zwietracht haben, und wird sezen einen Pabst. Und so die Römer und Wahlen werden widerstehen dem grossen Adler so wird er zum Zorn bewegt, und wird nicht allein die Teutschen, sondern aus allen Orten böß Volk zusammen bringen, und mit gewapneter Hand gen Rom kommen, und andere sahen und tödten mit mancherley Peinen, hierinn werden etliche die Blatten abscheeren lassen, etliche werden fliehen in die Wälder und Berge, darnach, wenn ausgereutet seyn die Dornen der bösen Menschen so wird kommen ein heiliger Mann, der wird Fried machen zwischen dem Adler und der Kirchen.

Joachim in dem Buch der Einigkeit spricht: daß hernach werde kommen ein heiliger einfältiger Mann, der da erhaben und gesezt wird auf den römischen Stuhl, als ein Pabst, durch den Gott grosse Zeichen vollbringen wird, daß ihn alle Menschen ehren und fürchten werden, niemand soll so kühn seyn, der da wider sein Gesez thun wird. Er wird machen daß die Clerici leben werden von dem Zehenden und dem Opfer. Er wird verbie-

ten den Frauen Geschmuck der Kleider als Gold, und Edelgestein, und alle unzüchtige Dinge Tänze und Gesänge, und wird gebieten zu predigen das Evangelium, dieser allerheiligste. Man soll das Papstthum nicht länger regieren, dann vier Jahr lang, dann soll er fahren zum Herrn seinem Gott.

Bald hernach wird Gott erwecken drey heilige Männer, einen nach dem andern gleich in Wunderzeichen und Tugenden. Diese sollen bestätigen die vorgemachte Ding und Gesez, unter welchen die Kirch wird wiederum zunehmen, und diese werden genennet die reine evangelische Hirten.

Von der heiligen Propheten Predigt und Ermahnung, der Frankreich Italien und Hispanien durchzogen, ist im Jahr 1512.

Erwacht, ihr Christen-Männer! vom Schlaf der Sünden, schneidet auf die Bande eures Gehörs und Sinne und verstehet meine Worte mit Fleiß, darum: daß ihr habt die Gebot GOttes und seine heilige Wort abgeworfen in die Gruben der Unreinigkeit' der Vergessenheit und Verachtung auch in der Bosheit ganz weise, listig, und fürsichtig seyd, alle Billigkeit zu verkehren, und in dem Schweiß und Blut der Elenden, Betrübten, Wittwen und Waysen trunken zu werden, und das heilige Blut Christi in Wollust ihres Lebens verzehren, die unschämige fleischliche

Be-

Begierde mit Ehebruch, Jungfrau Schänden und alle unreinliche und unnatürliche Unkeuschheit auch die unüberschwengliche Geistigen, die mit aller Untreue, Falschheit, Rauben und Stehlen nicht seyn zu ersättigen.

Der Krieg ist durch eure Bosheit worden ein Haus des Raubs, Dieberey und Mörderey, in welchen nicht gesungen werden Lob-Gesänge des Herrn, sondern die Gotteslästerung und Gottes Schwörung, Lob-Gesänge des Teufels, Es sind noch wenig Tage, daß die Christlichen Städte werden fallen zu Grund, darum kleidet euch mit dem Kleid Pönitenz, Reu und Leid, und laust dem Herrn entgegen mit eurem Weinen und Klagen, und wo ihr das nicht thut, so werden die Tage der Betrübniß, Angst und Noth gar schnell erscheinen, und welchen ihr fliehen werdet an die Staden,

Die Flüß der Wasser werdet ihr anruffen, daß sie euer Leben gültlich empfangen; Ihr werdet die hohen Berge anruffen, damit sie euer Leichnamen der Abfallung sänftiglich empfahen. Die Bäume in den Wäldern werdet ihr mit weinenden Augen anbeten, damit ihr von den Vögeln unter dem Himmel verzehret werdet.

Auch wird ein solches Weinen und Schreyen unter den Christen werden, daß einer zu dem andern sagen wird: Wäre es nicht besser, daß wir in Mutterleib gar vertilget wären worden.

Es

Es werden auch etliche neidische Menschen wider den Propheten reden und sein Wort in Bosheit verkehren, darum ists gewiß, daß diese Ungewitter der Betrübniß, als ich nun erzehlet hab, und noch viel erschröcklicher, dann man schreiben kan, über die Deutschen, Franzosen, Italien, und die ganze Christenheit kommen werde, dadurch auch wohl gesprochen mag werden, St. Petrus Schiff hab ich an viel Felsen der Widerwärtigkeit ganz gespalten.

So aber die natürliche Bewegung will für eine Fabel gehalten werden, so ist noth, daß die göttliche Ordnung diß nicht gedulden mag, denn sie entspringen aus dem edlen und lebendigen Brunnen der H. Dreyfaltigkeit.

Ich besorge warlich daß diß die Zeit ist der Betrübniß, Angst und Noth darinnen die Prophezeyhungen sollen erfüllet werden, und uns Christen auch solches begegnen werde, was den Juden begegnet zu der Zeit ihrer Zerstöhrung, als dieselben sahen und hörten viel wunderseltsame wunderbarliche Zeichen am Himmel, als Reutter in den Lüften mit Spießen gegen einander scharmuziren, auch in dem Tempel GOttes hörten wunderbarliche erschröckliche Bewegungen, verachten sie diese Dinge alle.

Zum lezten war die Stimme im Zugang des Tempels also gehört: Wir wollen nun von dannen ziehen.

Bald darnach zergieng das Jüdische Reich. Gleicherweis das Wunderzeichen der Creuze so gefallen sind, so wir das verachten und verspotten werden, wirds uns bedeuten den Abgang der Göttli-

chen

chen Gnaden von dem Christlichen Volk. Und als die göttliche Barmherzigkeit ließ solche wunderliche Werk zu Jerusalem, in der Haupt-Stadt der Judenschaft geschehen, also läßt Gott jezt und solche dergleichen wunderliche Zeichen in Teutschenlande geschehen dem Haupt der Christenheit.

Als auch die Priester am ersten vernahmen die Wunderwerk und in den Tabernackel der Heiligkeit am ersten kamen, da gieng das Rumor wieder aus dem Tempel.

Also sind jezund die Priester, die die Wunderzeichen am Altar in der göttlichen Zeit sehen, und sind die erste, die diese göttliche Zeichen und Verboten verachten, darum besorgt, daß auch alle Angst Noth und Tribulation werde von der Kirchen ausgehen, dadurch dann die ganze Christenheit soll beschweret werden.

Dann wo wird nicht bald umkehren, weichen von dem Weg der Untugend, und unsere fußstapfen sezen in den Weg der Gerechtigkeit, besorge ich wir werden in dem Wasser der Betrübniß ertrinken müssen, darinnen die verstockte Judenschaft ertrunken ist.

Und fürwahr, wann ihr die erbärmliche Zerstörung der Christenheit, und Zufall zu Herzen nehmet so habt ihr das Licht durch den Nebel aller Trübsall zu kommen und allen künftigen Unfall scheinbarlich zu sehen und zu entfliehen, darzu mag und wird auch helfen die Vermahnung des Propheten Christi in Gestalt des Propheten Jona, beynahe in allen Städten in Frankreich und in Italien geprediget, und die Menschen gar kläglich ermahnet: Busse zu thun, und sich zu Gott

zu bekehren, dann es nahet sich das Ende der Welt, und die Bäche der Trübniß werden die ganze Christenheit durchgehen, welche Worte ich hab zur Bewährung meiner Rede hierinnen begriffen.

Hievon spricht Bruder Rheinhardt in seiner Offenbahrung.

Nachdem allen wird kommen der lezte Türck, der wird seyn von dem Geschlecht Agar, und seine Nachkommen heissen Agaren diese werden keine Häuser bauen sondern als wilde Leute durchstreichen die Wüsten, und wohnen in den Gezelten, und leben von dem Raub, und was ihnen werden mag: Und gegen Mitternacht und dem Niedergang werden sie brauchen und üben unter den Christen grausamliche und erschröckliche Dinge, dadurch dann die Christen gestöret werden.

Darzu spricht Methodius.

Es ist zukünftig, daß noch einmal die Agareni in Teuschland ausgehen werden von der Verwüstung, und gewinnen den Umkreiß des Erdreichs, im Land des Monds, vier Jahr lang, und wird ihr Weg genant, der Weg Agareni, sie werden Städt und Königreiche umkehren, an den heiligen Städten werden sie die Pfaffen tödten, aus den Kelchen und andern Gefässen werden sie trinken, bey den Gräbern der Heiligen werden sie ihre Thiere binden zur Schwachheit der Christen, und darnach sollen es alle mit samt dem Türkischen Bund bey der Stadt Cölln am Rhein erschlagen werden! da soll kein christlicher Fürst bey seyn, dann allein der unüberwindliche Fürst und König von Hispanien.

Es werden auch Königreiche und Fürstenthümer

zu

zu der Kirchen gebracht: Denn des Schützen Kinder, das sind die Hispanier und Hungarn, werden überhand nehmen unter den Christen, und verjagen die Bosheit des Saturnischen Türken, und zerstören den Jammer des allgemeinen Unglücks, unter dem ewigen grossen Fürsten und Kayser Carols, und darnach wird kommen eine lautere Zeit der Seligkeit.

Dann so unterdruckt ist alle Bosheit, so erkennets der gütige Jupiter, und machet Freud, und was Saturnus Bosheit verderbet hat, wird durch die heilsame Arzney wieder bracht, und wann alle Fußstapfen der bösen Dinge ausgerent, und die Türken vertrieben sind, so wird man sehen die Christen über das Meer fahren mit ganzem Hauffen, S. Sophien Kirchen wird wieder an sich nehmen ihre starke Kraft, und wird alle glückliche und selige Zeit wieder kommen.

Der wilde Löw wird in einem seidenen Tuch geführt zu der Mutter der Glaubigen, und wird eine neue Reformation lange Zeit währen, und wird nicht mehr gehöret der Name des türkischen Kaysers.

Und ist es Sache, daß die Fürsten des Teutschen Landes nicht wollen fahren mit dem grossen Adler so werden sie unter ihm anheben zu kriegen, dann wird ihnen kommen der Erbe Daglost. Zaum der fünfzehende Türkische Regierer, und verwüsten Meissen, Thüringen, Hessen, und er wird kommen in Picardi, Braband, Flandern, und als Mörlinus sagt, so soll er bey Cölln an dem Rhein umkommen und erschlagen werden. Dieses nehmet zu Herzen.

Josephus, der Jud und Geschicht-Schreiber, Lib. Antiquitarum. 18. Cap. 6.

Es war zu derselben Zeit Jesus, ein weiser Mann so sich anders ziemet, Ihn einen Mann zu nennen dann er thät viel wunderbarliche Werk, ein Lehrer der Menschen, welcher gern die Ding, so wahr seyn, lehrend und hörend gewesen ist, und hat viel der Juden, auch viel aus den Heyden, ihm anhängig gemacht dann dieser war Christus. Als dieser durch Anklagung der fürnehmsten Männer unsers Volks, Pilatus zu kreuzigen erkannt hat, haben Ihn diejenige, so ihn von Anfang geliebet, nicht verlassen, dann am dritten Tag er ihnen wiederum lebendig erschienen ist, nachdem die Propheten aus Eingebung Gottes, entweder diese oder viel andere unzählbare grosse Wunderwerke zukünftig von ihm verkündiget haben. Aber noch auf den heutigen Tag so währet der Christen Nam und Geschlecht, welche auch von ihm also geheissen sind.

Von dem Antichrist aus den Chronicken.

Antichrist wird aus Syrien, oder wie etliche wollen aus Babylonia, von dem Geschlecht Dann, vom bösen Geist empfangen werden als ein Prophet und Christus der Lügen, eine Ver-

Verkehrer und Zerrütter der Wahrheit und sich selbst zum Gott sezen, aufmerken und Ehren gebieten. Und wie wohl er ein Widerchrist seyn wird so wird er doch als Christus sich anmassen daß auch die Auserwählten verführt werden Matth. 14. Er wird Schrift führen, ja seinen Stuhl darinnen haben in diesem Schein Wunderzeichen thun, seine Lehre zu bestätigen. Er wird gebieten, Feuer vom Himmel herab zu fallen, die Sonn still stehen, die Bilder reden, und es wird geschehen, ja er wird den Seinen viel Gutes thun, Geld auswerfen, sich in den Tempel Gottes sezen und sprechen, er sey Gott. Dan. 2, 2 Theß. 1. Und wird in summa die Sache einen solchen Schein haben, daß, wie die Tage nicht würden verkürzt werden, kein Mensch selig würde.

Die Gerechten wird er als Kezer verfolgen, die Seinen wird er, als das Vieh ausmerkeln. Welche sich seines Gemerks widmen, die müssen ihm in die Berge entfliehen, oder so sie ergriffen werden, müssen sie sterben.

Er wird die Gerechten mit den Büchern der Propheten verwickeln, und umschränken, und ihnen Schriften und Disputiren genug geben.

Ihm wird Gewalt gegeben, zwölf Monat den Umkreis der Welt zu verwüsten. Diß wird die Zeit der Verachtung und Hinlegung aller Gerechtigkeit, und Verweisung der Unschuld seyn.

Alsdann wird kein Gesez, keine Ordnung, keine Zucht, keine Schaam, keine Tödtung des Fleisches, sondern alle Ding empor schweben,

zerstreut, und wieder die Natur, Recht und Billigkeit vermischt, keines Alters, keines Kinds, keine Ehrbarkeit keines Amts wird verschont, sondern gewachsen alles Erdreich mit verklügtem Mord und frohnbarender Schechterey, verheeret und verödiget werden.

Alsdann werden sich die Frommen von den Bösen absondern, und in die Einöde und Wüsten fliehen, und wann Antichristus gen Jerusalem kommt, so wird er sich erzeigen, als wäre er Christus. Die werden ihm anhangen, und den Tempel wieder aufrichten.

Er wird den Betrogenen mit viel Gaben wohl thun, etliche mit Gütigkeit an sich bringen, etliche mit Tyranney und Gewalt.

Seine Legaten und Apostel aussenden in alle Welt, so werden Enoch und Elias ihm widerstehen und von ihm gemartert und getödtet werden.

Zulezt wird er nach dem Gesicht Danielis auf den Oelberg kommen, und gen Himmel steigen wollen, und also mit Feuer vom Himmel gestossen, daselbst vergehen.

Doch ist nicht zu glauben, daß der Tag gleich darauf künftig sey. Dann bey diesem verlaufenen vierthalb Jahren möchten wir die Zeit des Gerichts abnehmen.

So spricht Christus Matth. am. 24. Cap. nach dem allem ꝛc. Das Ende wird nicht gleich darauf kommen, sondern eine kurze Zeit hernach.

So spricht St. Hieronymus: Selig wird seyn der nach Erschlagung des Antichrists, über tausend. zweyhundert und neunzig Tag, das ist, vierthalb Jahr, fünf und vierzig Tag harren wird, darinn

der

der Heiligmacher in seiner Majestät künftig ist. Etliche meynen der Antichrist sey schon vergangen, oder je noch im Schwang.

Die andern meynen, ob wohl alle Lügengeister und Teufels-Apostel an des Antichrists Leib gehören so müssen sie doch ein wenig Haupt haben, daß sie ein Leib und Fleisch werden in aller Maß, wie Christus seines Leibs, derohalben gewarten sie eines gewissen Antichrists.

Es muß ja des Teufels Leib auch sein Haupt haben. Spricht jemand der Teufel sey es, Antwort: Er aber muß auch Fleisch werden und seine Glieder Christi seyn, weil er auch Christus wird seyn, und im Schein sein Nachfolger, doch im Grund wieder Christum.

Nun von der Zeit, Stund und Tage weiß niemand auch der Sohn nicht, ich schweige die Engel Apost. Gesch. 1. Jedoch wollen hie etliche, ob man gleich weder Stund noch Tag wisse, so möge man doch bey den vorhergehenden Zeichen abnehmen die Refier, wie bey dem Ausschlag der Bäume den Sommer und wie ein schwangers Weib weder Stund noch Tage weiß so weiß sie doch die Zeit, darauf sie sich dann richt, einkauft und mit allen Dingen, so darzu nöthig versiehet.

Also mögen wir auch bey den vorher gehenden Zeichen erwegen, daß nicht ferne ist die Zeit, welche der Herr darzu gegeben hat, daß wir uns richten, freuen, gewiß versehen und unsere Häupter auf und empor heben, dann es nahet sich herbey unser Erlösung. Luc. 21.

Die Zeichen vor dem jüng-
sten Tag.

Welche die Zukunft des HERRN verkündigen, kurz aus der Schrift gezogen.

1.

Die Welt ist voller falschen Propheten, die da sagten, ihr Wort sey Gottes, dadurch der Heil. Geist komme und gegeben werde, ob er sich wohl seines Namens zum Schein schä-

met

met, so wird er sich doch Christi Amt und Kraft annehmen wird Christum im Namen fast rühmet und heisset nicht ein Wieder-Christ, daß er öffentlich wieder Christum Jesum seyn werde, sondern wider seine Kraft, die er verleugnen wird, wie stattlich er auch seinen Namen im Wappen und allen Worten führen wird.

2. Die Prophezeihung Daniel Cap. 8. und 11. Matth. am 28. Cap. werden erfüllt.

3. Man höret von Krieg und Kriegs-Geschrey, von Aufruhr.

4. Ein Volk sich wider das andere, ein Reich wider das andere, die Gewaltigen streben wider die Unterthanen, und herwiederum.

5. Man tödtet viel um des Glaubens willen, führet sie gefangen, verbrennet, zerstäubt und verjagt sie.

6, Ein Bruder überantwortet den andern in den Tod, der Vater ist wieder den Sohn. rc. Matth. 30.

7. Der Fromme und Aufrichtige wird gehasset von allen Menschen.

8. Man siehet grossen Zwangsaal auf Erden, und das Toben des Volks.

9. Man suchet und verkündiget Christum, da er nicht ist.

10. Viel kommen durch die Schärfe des Schwerdtes um, viel werden gefangen geführet und vor Gericht gezogen.

11. Grosse Noth ist auf Erden allenthalben, der Arme wird überwältiget, und kommt um, und niemand nimmts zu Herzen. Es. 58.

12. Es sind Erdbeben hin u. wieder auf Erden.

13. Man höret viel seltsame neue Plagen, und Pestilenz toben.

14. Es ist Hunger und Theurung auf Erden, mit grosser Trübsal, als vor nicht gehöret worden, Marc. 13.

15. Das Evangelium wird geprediget, zum Zeugniß, über den ganzen Umkreiß der Welt.

16. Die Leute verschmachten und verdorren auf dem Erdboden vor Furcht derer Dinge die da kommen über den ganzen Erdboden.

17. Es geschehen merkliche Zeichen an dem Himmel Sonn, Mond und Sternen, der Himmel Kräfte bewegen sich zu mal, und viel Zeichen werden am Himmel geschehen.

18. Den Leuten ist angst, daß sie nicht wissen wo hinaus.

19. Grosse Sturmwinde werden gehört, das Meer wallt und rauschet.

20. Die ganze Welt ist beladen mit Fressen und Sauffen, und mit Sorgen der Nahrung dieser Welt man schlemmt und demmt mit grosser Füllerey, man hurt ohne Schaam man hat Hochzeit, kauft, verkauft, pflanzet, bauet, als wollte man ewiglich leben mehr dann man immer gethan hat zu der Zeit Noah und Loth. Solch bauen und pflanzen ist nöthig und gemein nie gewesen in der Welt, man bauet hieher, als wollt man ewig bleiben. Das Fressen und Sauffen ist so gemein nie gewesen, nicht allein der Viele, sondern auch der Köstlichkeit halber da ist es auf das aller köstlichste nur auf Essen und Trinken und alle Wollust und Ueppigkeit der Welt gericht.

Der Kleidung und Geschmuck ist kein Maaß

zu aller Leichtfertigkeit zu gericht, daß man vor Fürwitz schier nicht mehr will, was man anziehen soll, oder wie man soll reden, gebührend, ehrbar gehen, oder einher tretten. Alle Tage steht ein neuer Fund auf, ja alles lauft seinen Weg dahin wie ein ungezaumtes schnelliges Pferd, Niemand gedenkt über sich: Unser Bauch und Wesen hangt nur bey uns an der Erden, kriechen darauf um, wie die abscheulichsten wilden Thieren, allein zum Fressen und der Bauchsorgen geneigt, als wären wir zur Bauchsorg und zum fressen gebohren.

Wer hat auch je von solcher geschwinden Kaufmannschaft gelesen, als die jetzt in der Welt umfähret, und alles verschlingen und verkauft, darauf muß man lernen, wie man eine freye Kunst lehret, sogar einen ganzen, freyen eigenen, verschmizen Menschen will sie haben, die täglich neues Geschrey, Gattung, Losung und Waaren bedarf, darauf sie studieren müssen, als die Doctores der Rechten in ihren Processen Tag und Nacht.

12. So steigen auch alle Künste, als malen, sinnen, graben, scharfverständige Leute auf die Geschäfte der Welt, die nichts verborgen lassen, daß man dergleichen in keiner Chronik findet. Da kommen herfür allerley Sprachen, Weltweisheit, geschwinde Griffe, welches alles die leidige Bauchsorge erdicht, daß die Welt in den Stücken die zierliche Nahrung, oder wie es Christus nennet die Sorge des Lebens betreffen, mit bauen pflanzen, kaufen, verkaufen, Weib und Kind halten und aufbringen, nie so hoch ist gestanden: welches alles Vorboten und gewisse zeichen sind des jüngsten Tages, und zukünftigen Gerichte

richts. Jedermann will über sich, also, daß die Welt sich selbst prophezeyet; es muß brechen, oder ein anders werden er kan also nicht bestehen, alle Ding, sind aufs höchste kommen, darum muß es brechen, welches das nächste ist.

Niemals ist solcher Wiz, Verstand, Vernunft in zeitlichen leiblichen Sachen auf Erden gewesen ich geschweig der neuen Sünd, als Büksengiesen, und andere Kriegshändel und Rüstung.

Darzu nicht allein in weltlichen Händeln, sondern auch in Geistlichen alle Lügen schweben empor, alles ist verderbet, alle Jrrthum, zu Verführung der Seelen gehen aufs höchste im schwang, also wo die Tage nicht verkürzet werden, kein Mensch seelig würde. Dann diese hundert Jahr her hat die Lüge alle Scham hingelegt, sich nicht mehr geschämet, ob sie wohl auch vor diesem selten inhielte, so hat sich doch der Teufel ein wenig geschämt, jezt will er Vesper bethen, u. dem Faß den Boden ausstossen und recht haben, es sey Gott lieb oder leyd.

22. Kein Glaub ist mehr auf Erden. Luc. 18.

23. Es sind viel Secten und Parthenen, und werden noch täglich und allezeit viel unzählig Christen-Glauben unter den sieben allein in einem Tempel des heiligen Graben ihre besondern Altäre Meß u. Gottesdienste haben: als Armenier, Surianer, Georgianer, Griechen, Indianer, Jacobiten, &c. welche eines Glauben seyn sollen, und schier in keinem Stück zusammen stimmen.

24. Die Zeichen und falschen Propheten, davon Matth. 14. und 2. Thessal. geschrieben, sind vorhanden.

25. Kein Lieb und Glaub ist mehr auf Erden, sondern

dern alles erkalt, und unter den Unglauben beschlossen, Matth. 21.

26. Pauli Prophezeyhung vom Antichrist und lezten Zeiten gehen alle im Werck, 2. Thessal. Art. 20.

27. Der abfall ist schon kommen, u. der Mensch der Sünden und das Kind der Verderbung, der da ist ein Wiederchrist und sich erhebt über alles, das Gott genannt oder geehrt wird, also daß er sich jezt in den Tempel Gottes, als sey er ein Gott, u. gibt sich aus, es sey ihm von Gott geoffenbaret worden.

28. Man ist bereit vom Glauben abzutretten u. anzuhangen den irrigen Geistern und Lehren der Teufel durch die, so in Gleißnerey Lügner Redner sind und Brandmahl in ihrem gewissen haben,

29. Die greuliche Zeit, die lezten Tage verkündend, davon Paulus 2 Tim. 3. Meldung thut, ist schon eingetretten und nahet herfür, daß Menschen werden seyn, die viel von sich selbst halten, stolz, hoffärtig, geizig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich, unfreundlich, widerspenstig, Schänder, unkeusch, die keine Liebe zum Guten haben, wild, Verächter, aufgeblasen die mehr lieben die Wollust, dann Gott die haben Geberden und Schein eines gottseeligen Wandels, aber dessen Kraft verläugnen sie.

30. Die die Häuser durchlaufen und die Weiber beladen mit Sünden, gefangen führen mit mancherley Lüsten, die allezeit lehren und lernen, und mögen selbst nimmer zur Erkänntniß der Wahrheit kommen, derer Zeit kommt, daß ihre Thorheit jedermann entdeckt und offenbar werden, also daß sie es nicht werden ausführen,

führen, sind ungeschickt zum Glauben zerstöhrt von Sinnen.

31. Die Zeit ist, daß die heilsame Lehre nicht mag geduldet werden, damit sie ihnen selbst nach ihrer Lust Ohrenkrauer, spreche ich, Prediger werden aufladen, die ihnen die Ohren jucken, die ihre Ohren von der Wahrheit abwenden, und zu den Fabeln kehren.

32. Das ganze Capitel 2. Pet. 3. gehet gewaltig im Schwang, darum wird man nichts mehr zu gewarten haben, dann das schnelle Verderben, so wir uns seiner Zukunft nicht freuen, und den Tag nicht lieben, daß wir seiner Zukunft nicht warten, dann wie er wird seyn ein Tag der Rach allen Gottlosen, also wird er seyn ein Rosen-Garten und ein Tag der Erlösung allen Gottliebenden, die ihre Häupter empor heben? und seine Zukunft mit Freuden erwarten.

33. Die Verspotter der Wahrheit, die nach ihrer Lust wandeln, sind schon vor Augen mit Haufen, die da sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunft? 2. Petri 3.

34. Das Gericht gehet scharf über das Haus Gottes das auch zuvorgeschehen muß. 1 Pet. 4. Prov. 11.

35. Die vierthalb Jahr oder Wochen, davon im Daniel Cap. 7. u. Apocal. Cap. 12. gemeldet wird haben schier ein Ende, also daß viel gutherzige gottsfürchtige Leut glauben das Ende der Welt nahe sich mit Gewalt herzu u. sey das nächste, dessen wir uns gewiß zu versehen haben, und schon vor der Thür ist Gott gebe, daß er uns bereit, wachend und wartend finde. Dann die ganze Welt wird nie sicherer seyn, gewesen u. tiefer geschlafen haben in allem ihrem Leben

ben u. Wesen, dann zu des Herren Zukunft, darum er auch schnell unversehens auf sie fallen wird wie ein Bliz vom Himmel den ganzen Erdkreiß in einem Augenblick überleuchtet, oder wie ein Dieb kommen wird, wie Paulus sagt. 1. Thes. 5. der im ersten Schlaf, oder so man sonst im Hause wohl lebt in Freuden, und nicht Acht auf ihn habt, gemeiniglich kommt, oder wie ein Fallstrick der den Vögeln gelegt wird, so sie nach der Speisse fahren und sich des Fangs am wenigsten versehen.

Dann obwohl sehr viel Zeichen im Vortrag vorher gehen werden, den Tag zu verkünden, so wird doch ihrer die sichere Welt nicht in Acht nehmen. Denn die Zeichen werden nicht zu Hauf kommen, sondern fein sittlich mit der Zeit sich einstellen, und alle erfüllet seyn, daß die Welt meynet, sie seyn noch alle davornen, und nie sicherer seyn gewesen, sagen! Sorge Narr daß der Himmel falle, hast du vorher keine Finsterniß gesehen oder Krieg: Und wird den Tag wohl über tausend Jahr werfen.

Dann wann alle unzählbare Zeichen zu Hauffen kämen, wie könnte doch der Tag unversehens kommen, ein jeder Narr würde es wissen. Wie nun der Prophezeihung und Zeichen Art ist, daß sie alle verlauffen und vor bey sind, ehe mans gewahr wird, und doch darauf warte? Also wird es auch hiezu gehen. Mit der ersten Zukunft Christi ist es auch also ergangen wie wohl gewaltige Zeichen vorher giengen, darzu Johannes der Vorläuffer mit Fingern auf ihn zeigte, und alle Propheten voll davon waren, dennoch waren alle Prophezeihungen in Christo, erfüllet, ehe es die Juden gewahr

wur.

wurden, so sie die Prophezeyhung alle hinfür auf den Messiam schoben, dessen sie noch warten, so er längst hin ist. Grad eben also wird es mit der andern Zukunft auch ergehen, wann die Welt wird warten auf die Zeichen und Prophezeyhungen gaffen, so sind sie alle für und stehe die Thorren schon vor dem Richterstuhl Christi, dann krazen sie zu spat im Kopf.

Anno 310. hat Lectantius Lib. 7. Dist. cap. 15. im Geist gesehen, wie es um die Refier werde zugehen, so die Erlösung der Aufrichtigen, und Rache der Bösen herbey kommen wird, und der Tag, der alles erkläret erneuren und durchs Feuer probieren wird, auch die Gedanken der Menschen eröffnen, 1 Cor. 3.

Wenn herzunahen wird (spricht er) das Ende dieser Welt, so wird der Stand menschlicher Ding müssen verändert werden, und fallen in viel ärgers Wesen, dann alle Unbilligkeit und Bosheit wird überhand nehmen, also gar, daß unsre Zeit, in deren doch die Bosheit schier bis auf den höchsten Grad erwachsen ist, noch dennoch selig und viel näher gülden geschäzt möge werden, gegen derselben Zeit.

Dann also gar wird die Gerechtigkeit seltsam und Gotteslästerung, Geitzigkeit unreine Begierden, und Hurerey gemein werden, daß die Frommen zur selbigen Zeit, wo sie den Allerbösesten ein Raub seyn werden, die sie allenthalben auch vexiren und bekümmern werden.

Zu derselben Zeit werden allein die Bösen

reich

reich und wohlhabend seyn, die Frommen aber in aller Schmach hin und wieder geworfen.

Man wird das recht verkehren, die Geseze werden untergehen, und wird dann niemand nichts haben, dann das er mit der Hand erretiet, und mit Vortheil gewonnen hat, Kühnheit und Gewalt werden alles besizen, ja es wird weder Glaub noch Treu in den Menschen mehr seyn, auch kein Friede, kein Holdseligkeit kein Schaam, keine Wahrheit, und also fortan keine Sicherheit noch Regiment, noch Ruhe vor den bösen Menschen.

Anhang.

Pilato der weise Heyd, im Buch Tymen genannt schreibt, daß die unterste Welt regieret wird, nach Kraft und Würkung der obersten Planeten nach dem sie sich conjungiren und zusamen fügen, verursachen sie jezt bald grosse Kälte, bald übernatürliche Hize und Dürre, und übernatürliches Regenwetter, Ergiessung der Wasser, schröckliche Sturm-Wind, grausame Hagel, Bliz und Donner, schwere giftige Pestilenz, und schädliche Krankheiten, Unfruchtbarkeit des Erdreichs und andern Plagen mehr.

An dem himmlischen Firmament werden gesehen werden schröckliche Wunderzeichen, das Feuer wird vom Himmel fallen, grausame Cometen werden erscheinen, in Lüften wird man hören Kriegs-Geschrey, grosse Kriegsheer gegen einander ziehen und streiten sehen.

Auf Erden unter den Menschen werden grausame Krieg, Uneinigkeit und Verfolgung entste-

hen, ein Volk wird sich wieder das andere erheben ein Königreich sich wieder das andere sezen, eine Stadt wieder die andere, einander zu verderben, grossen Hunger und Theurung, Verfolgung und Unterdrükung der Frommen, Empor Schwebungen aller Ungerechtigkeit und Bosheit, alle natürliche Lieb und Treu ja auch alle Tugend und Ehrbarkeit und sich verlieren, die Gerechtigkeit zu Boden gedrukt werden; in Summa Jammer und Elend wird im Umkreiß der Erden seyn.

Wann nun die allerschröckliche Zeichen und Wunder an himmlischen Lichtern Sonn, Mond und Sternen und auf Erden geschehen werden, alsdann nach dieser grossen Trübseligkeit wird der grosse und gerechte Richter Christus Jesus mit seinem lieben jüngsten Tag zum Gericht urplö lich und unversehens herein brechen und das lezte Gericht halten. Er wird sitzen in grosser Majestät und Herrlichkeit Ihm werden viel tausendmal tausend H. Engel und Erz Engel auf den Dienst warten.

Da werden alle Menschen von Adam an, bis ans Ende der Welt vor diesem Richter erscheinen, und ihres thuns und Wandels, so sie in diesem Leben getrieben Rechenschaft geben müssen sie seyen gleich Kayser, König, Bischöffe, Fürsten und Herrn, Edel, und Unedel, Juden Türken und Heyden, ja auch alle Gottlosen und Tyrannen, da dann der grosse Richter selbst das lezt Endurtheil aussprechen und erfüllen wird. Den Frommen zur ewigen Freud, Glori Ehr und Herrlichkeit aber den Gottlosen zur ewigen Pein, Schmach und Schande, dann die Gottlosen aller Ehr, Freud und Herrlichkeit, immer und ewiglich müssen ver-

lusti-

lustiget seyn. Hergegen alle Plag, Pein, Angst Noth, Schmerzen Trübsal, Traurigkeit und ewiges Herzenleid über ihnen schweben wird bald unersättlicher Hunger, bald ein schröcklicher Durst bald greuliche Hize, dann grosse Herzensangst, wann sie an die ewig währende Pein und Quaal gedenken, Verzweiflung, grosse Furcht der bösen Geister, grausames Mord und Zetter-Geschrey über ihr Elend.

Darum, o du gottloser Mensch! thue hie in der Zeit der Gnaden-Buß, bessere dein Leben, und bekehre dich zum Herrn deinem Gott von ganzem Herzen, so wirst du von diesem gerechten Richter Gnad und Barmherzigkeit erlangen, und etwa selig werden.

Noch mehr gewisse Prophezeyhung und Warnung aus der Heiligen Schrift und gegenwärtiger Zeit zu beweisen, daß der jüngste Tag bald kommen wird.

Durch Basilium Faber.

Daß die Welt an ihr End und Untergang gar auf das nächst und genaueste gedrucket sey, und der Herr Christus gar bald in seiner herrlichen Zukunft vom Himmel erscheinen werde das acht ich nicht, daß jemand in einigen Zweiffel stellen könnte, sintemal alle Propheten und Zeichen, die Christus und die Aposteln erkläret haben,

reichlich u. überflüssig schon vorlängst erfüllet seyn und zum Theil noch täglich sich verlauffen: dann Irrthum und Verstöhrung Rotten und Secten, gehen in der Kirchen gewaltig, und seyn schon vorlängst gewaltig gangen, Krieg, Kriegsläufte Kriegsgeschrey seyn gemein, Verfolgung der Christen, Würgen und Morden, darauf keines Beweises. Die Wunderzeichen seyn in den nächsten Jahren her also viel gesehen worden, und geschehen noch täglich daß man ihr, wie ander Ding in der Welt, weil sie so gemein und bekannt seyn, gar nicht mehr achten, sondern sicher für über passiren lässet und nicht einmal oder gar selten daran gedenket was sie bedeutet, oder warum sie Gott weise: und sehen läßt, da auch Christus ausdrücklich spricht, Luc. 21. wann dieser anfähet zu geschehen, sehet auf u. hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Item, wann ihr solches alles (mit den Zeichen) sehet an gehen so wisset daß das Reich Gottes nahe ist. Wie viel haben wir Gesichte und Wunder am Himmel vertrunken, verschlafen und vergessen, ich will hier nicht sagen von den Zeichen, so für zwey oder dreyhundert Jahren geschehen seyn, auch nicht von denen, so in den nächsten vierzig Jahren geschehen seyn, sondern von denen sage ich, die jetzund täglich allenthalben mit Hauffen sich sehen lassen, die werden uns den lieben jüngsten Tag bald bringen, da zweiffelt nun niemand daran.

Theure Zeit, Schwachheit des Erdreichs Mangel an allen Creaturen in Wasser in der Luft und auf dem Feld, sehr schwere Nahrung grosse Armuth unter den Leuten fühlen wir, u. gehet nicht solches

alles

alles mit ganzer Gewalt? Ich meyne ja die Liebe sey erkaltet, und höret auf alle Treu Redlichkeit und Dienstbarkeit unter den Leuten. Ich meyne ja, die Bosheit hat überhand genommen, und sey die ganze Welt so gar aufs höchste verderbet und arg worden, daß keine Besserung (da auch schon der jüngste Tag etwas länger aussen bleiben und verziehen wird wie er aber nicht thun wird) nimmermehr zu hoffen stehet, ohne daß es durchaus in allen Regimenten und Ständen, in aller Gelegenheit der Nahrung und dem ganzen Leben, so in der Welt unter den Leuten jetzund ist, eine solche Gestalt hat, daß ein jeder, der bey seinen fünf Sinnen ist, selbst prüfen urtheilen und erkennen muß, daß es unmöglich sey daß die Welt in einem solchen Stand sich länger aufhalten und bestehen könnte.

Man sehe nur weiter an die überaus unerhörte greuliche erschröckliche und unaussprechliche Sicherheit und das unbußfertige, wüste wild, rohe und säuische Leben der Leute. Es zeiget sich ja der mehrere Theil in seinem ganzen Leben, Wandel u. Werk, also als glaub er daß weder eine Hölle noch Himmel seyn, u. daran viel weniger gedenke, daß der jüngste Tag vor der Thür sey, da er gleich in die Hölle oder Himmel fahren gelten wird.

Dann welche Sünde, Schande und Laster gehen jezo nicht mit Gewalt in Schwang bey Jung und Alt, daß auch zu besorgen, es werde das sündliche Leben der Leute vor der Sündfluth, und zur Zeit des Untergangs Sodom u. Gomora, Kinderspiel gegen diese jezige unsere Welt gewesen seyn. Wer konnt derohalben sagen, daß diese Zeichen

chen, davon Christus saget, daß für dem jüngsten Tag die Bosheit wird überhand nehmen, nicht reichlich erfüllet sey und noch täglich stärker und völliger gehe je gewisser und näher wir den Tag des Herrn für uns alle Stunden haben? Die andern Zeichen bestehe selbst Matth. am 24. 25. und Luc. 25. Es wird sich keines finden lassen, das nicht seinen völligen Ausgang und noch etwa weit darüber gehabt habe, zu voraus das Matth. 24. Es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich Christi in der ganzen Welt zu einem Zeugniß über alle Völker und den wird das Ende kommen. Hie sehe man nun, wie weit das Evangelium der Welt sey geprediget worden, als nehmlich überall in allen 3 Theilen der Welt, als gegen Morgen, Mittag Abend und Mitternacht. Denn dieses ist der eigentliche Verstand dieser Prophezeihung, daß das Evangelium durch die Apostel und ihre Nachkommen durch die ganze Welt soll geprediget werden nicht daß es zu einer Zeit, und auf einmal an allen Orten, und bei allen Völkern in der ganzen Welt sollte geprediget werden, sondern daß es einen Durchzug und Paß von einem Lande zum andern thun würde und alle Orten berühren, wie dann geschehen.

Darum ist es hohe Zeit, daß man Busse thut von Sünden ablasse, und sich zu der herrlichen und seeligen Zukunft des Herrn Christi mit wahrem Glauben, gutem Gewissen und Hoffnung bereiten.

Ver-

Vermahnung an alle Christen-Menschen.

O Ihr frommen Christen, aus oben gedachten Zeichen und Wunder nehmet in Acht, daß der liebe jüngste Tag nicht mehr ferne seyn wird. Bittet Gott, daß er uns gnädiglich vor dem feindlichen Einfall der boshaftigen Kinder Israelis behüten wolle; Es ist zu besorgen, welche möchten die christliche Regimenter, Kirchen und Schulen zerstöhren, von solcher ihrer Bosheit und Tyranney wolle uns väterlich beschüzen, beschirmen und bewahren, Christus Jesus der himmlische Friedensfürst, wolle auch diese böse trübselige Zeit und Tagen gnädiglich abkürzen, und mit seinem lieben jüngsten Tag herein brechen, des Jammers ein Ende machen seine Auserwählten zur ewigen Freud, Fried und Ruhe bringen, die Gottlosen aber nur Straf und Pein behalten, immer und ewiglich.

Sehnliches Seufzen nach dem lieben jüngsten Tag.

Du treuer Heiland Jesu Christ.
Weil alles aufs höchste kommen ist,
Man höret nichts dann Noth und Plag,
Der Armen Seufzen und groß Klag,
Der Gottlos flucht und lästert sehr.
Gottes Namen und heiligen Lehr,
Christi Wunden und Sacrament,
Unehrt man u. auch schröcklich schändt
Die Frommen verfolgt man an vielen Ort'n,
Thut sie oft tödten und ermorden:
Die Liebe ist verloschen gar.
Gerechtigkeit in großer G'fahr,
Der Glaub will auch fast löschen aus
Man lebt in Füllerey und Saus,
Es hilft kein Straf noch Warnung mehr
Auch gilt kein Tugend, Zucht und Ehr,
Ach, komm doch bald Herr Jesu Christ
Weil die Welt auf der Neige ist:
Von uns in Gnaden gar abwend.
All Jammer, Noth, Creuz und Elend.
Brich mit dem jüngsten Tag herein,
Und führ uns in den Himmel nein:
In, das ewig Freuden Leben.
O Herr Jesu! das wollst geben.
Aus Gnaden uns allesammen,
Durch deinen heiligen Namen. Amen.

1 2 3 5 6 7 8

9 10 11 12 13

14 15 16 17

18 19 20 21

22 23 24 25

26 27 28 29

30 31 32 33

35 36 37 38

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zwölf Sibyllen Weissagungen, welche Viel wunderbare Zukunft von Anfang bis zu Ende der Welt angedeutet haben ...

Augsburg 1808

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Spw 3100#(Beibd. 2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11281509-6